

FDP Bremen – Faulenstr. 38 – 28195 Bremen

Daniela Kobelt Neuhaus
Bundesverband der
Familienzentren e.V.

Wahlprüfsteine zur Bürgerschaftswahl 2023 Bundesverband der Familienzentren e.V.

Bremen, 06. April 2023

Marcel Schröder
Kreisvorsitzender FDP Bremen
Mitte/West
Kandidat für die Bremische
Bürgerschaft (Listenplatz 2)
Vorsitzender LFA Innen &
Recht

m.schroeder@fdp-bremen.de
www.marcel Schroeder.com

T: 0173 6459682

Sehr geehrte Frau Kobelt Neuhaus,

vielen Dank für Ihre Fragen, die wir nachfolgend gerne beantworten. Wir haben am 25. Februar 2023 unser Wahlprogramm beschlossen. Sie finden es unter www.fdp-bremen.de. Zugleich beantwortet das Wahlprogramm der FDP nicht alle Ihre Fragen. Die Antworten entsprechen dem, was wir in der Vergangenheit vertreten haben, was wir vorhaben und in Zukunft vertreten wollen. Geben Sie uns gerne Feedback, wenn Ihnen noch etwas fehlt.

1. Ziel sind verbesserte Bildungschancen für Kinder. Insbesondere jüngste Kinder sind auf Eltern/Familien angewiesen, die sie in ihren Bildungsprozessen begleiten. Wie unterstützen und stärken Sie wenig privilegierte Familien in ihren Erziehungspflichten?

Wir unterstützen ausdrücklich den Ausbau von Familienzentren und verfolgen den Ausbau der Kindertagesbetreuung mit Nachdruck, damit es in HB und BHV endlich ein auskömmliches Angebot gibt. Der Ganztagserschulungsbau hängt in Bremen weit hinterher, das Beispiel Hamburg aber zeigt, dass ein massiver Ganztagserschulungsbau auch bei weiterführenden Schulen sozialen Ungleichheiten entgegenwirkt. Ziel muss es sein, über eine frühe Familienbegleitung und eine angemessene Ausstattung mit Familiensozialarbeiter*innen früh Unterstützung zukommen zu lassen.

2. Welche Bedeutung haben aus Sicht der FDP Kindertageseinrichtungen, die Kinder- und Familienzentren sind bzw. werden wollen, für die frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung und die Zusammenarbeit mit Eltern?

Das Modell der Kinder- und Familienzentren entspricht unseren Vorstellungen davon, wie Erziehungspatenschaft zwischen Bildungseinrichtung und Elternhaus gelingen kann, um Kindern gute Bedingungen für ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Ihre Verankerung im Quartier ermöglicht es, Problemlagen frühzeitig zu erkennen und Unterstützungsangebote rechtzeitig und über eine

Bildungsinstitution hinweg auf den Weg zu bringen. Diese Form der nachhaltigen Familienarbeit unterstützen wir sehr.

Ziel muss es sein, diese Bildungseinrichtungen mit einem eigenen Etat auszustatten, damit sie ganz individuell auf die Lage vor Ort reagieren können. Bei der Zusammenarbeit mit der Gesundheitsvorsorge, dem Jugendamt und der Gewährung von Unterstützungshilfen kann die Zusammenarbeit noch ausgebaut werden.

3. Welche Bedeutung haben Kinder- und Familienzentren in den Augen der FDP für die sozialräumliche Entwicklung und das demokratische Zusammenleben der Bevölkerung?

Wie in Frage 2 angedeutet, haben sie eine entscheidende Bedeutung für die sozialräumliche Entwicklung im Quartier. Ihren Ausbau zu unterstützen und ihnen eine individuelle Entwicklung angepasst an die Bedarfe vor Ort zu ermöglichen, ist Ziel unserer politischen Agenda.

Gerade über den Weg der Kinder können Familien oft sehr individuell und niedrigschwellig erreicht werden. So kann über Rechte informiert und Hilfen informiert werden, die zur Verbesserung und Stabilisierung der sozialen und finanziellen Lage wichtig sind.

4. Welche Ansprüche stellt die FDP an die Qualität frühkindlicher Bildung und welche Rolle kommt dabei den Kitas als Kinder- und Familienzentren zu?

Die Basis jeder Lebens- und Bildungsbiografie wird in der frühen Kindheit gelegt. Entsprechende Relevanz hat das Thema in unserer politischen Agenda. Nicht immer nur von Betreuungsangebot zu sprechen, sondern den Bildungsauftrag immer im Blick zu haben, ist ein Anfang. Wir setzen uns deshalb etwa für eine regelmäßige externe Evaluation der Kindertagesbetreuung nach Berliner Vorbild ein, um den Einrichtungen die Möglichkeit zu geben, Bedarfe klar zu formulieren und so Verbesserungen für die pädagogische Bildungsarbeit in den Bildungseinrichtungen zu erzielen.

Kinder- und Familienzentren sind dabei besonders wichtig, weil durch die engere Kooperation mit dem sozialen Umfeld und der Gesamtfamilie

pädagogische Arbeit erfolgreicher auch in diesen Bereichen durch engere Kooperation abgesichert werden kann.

5. Welche Bedeutung hat aus Sicht der FDP das Sozialpädagog*innen-Programm in Kindertageseinrichtungen für eine Qualitätsentwicklung im Hinblick auf die erweiterte sozialräumliche Zusammenarbeit mit Familien respektive für die Entwicklung zu einem Kinder- und Familienzentrum?

Das Sozialpädagog*innen-Programm war und ist aus unserer Sicht sehr erfolgreich. Angeregt durch Erzieher*innen und Leitungen konnten sie noch einmal mehr als etwa die Gruppenleitung in die Kommunikation mit den Eltern gehen und auch zu Hilfen im Quartier den Kontakt herstellen. Sie sind die Schlüsselfiguren für die Vernetzung im Quartier und ermöglichen gleichzeitig den Fachkräften vor Ort, sich auf die pädagogische Arbeit zu konzentrieren. Dieses Programm muss unbedingt ausgebaut und fortgeführt werden, auch an den Schulen im Quartier.

6. Welche strukturellen Rahmenbedingungen (Finanzen, Personal, Räume) wird es für die Unterstützung von Kindertageseinrichtungen mit einem erweiterten sozialräumlichen Auftrag/Kinder- und Familienzentren geben?

Nach unserer Auffassung ist es notwendig, Räume zu planen, die eine individuelle Kinder- und Jugendsozialarbeit ermöglichen und Raum für die oft individuelle Arbeit der Sozialarbeit und anderer Unterstützungsformate ermöglichen. Wir stärken sehr die individuelle Entwicklung von Bildungseinrichtungen über einen eigenen Etat und Unterstützung in der wirtschaftlichen Leitung, um ein passgenaues Personalangebot (Menge und Qualifikation) aufbauen zu können, das den Bedingungen am Standort gerecht wird.

Die gesamte Finanzierung (Richtwert etc.) bedarf deshalb einer dringenden Anpassung, denn längts ist deutlich geworden, dass die Bedarfe an einzelnen Bildungsstandorten hoch unterschiedlich sind. Diesen müssen wir gerecht werden, auch um die Arbeitsbedingungen der Kolleg*innen vor Ort zu verbessern.

7. Welchen Beitrag sollen nach Einschätzung der FDP Kindertageseinrichtungen mit einem erweiterten sozialräumlichen Auftrag/Kinder- und Familienzentren zur Armutsprävention leisten - welche Maßnahmen sehen Sie in der nächsten Legislaturperiode für Armutsprävention vor?

Bedingung nachhaltiger Armutsprävention ist eine solide Ausbildung von Anfang an. Diese wollen wir durch Evaluation stärken und verbessern. Jedes Kind soll einen Kitaplatz bekommen können und die Förderung, die es verdient.

Wir sehen großen Handlungsbedarf den Übergang in einzelne Bildungsetappen stärker zu moderieren. Das betrifft die Kinder selbst, aber auch ihre Eltern. Wie können sie während der Betreuung und Bildung ihrer Kinder selbst Abschlüsse erwerben, um beispielsweise in eine sozialversicherungspflichtige Anstellung zu wechseln. Modulare Bildungsangebote vom Sprachkurs angefangen müssen dafür stärker ausgebaut werden. Bildungsberatung kann an Kinder- und Familienzentren immer den Kindern und den Eltern zugutekommen. Das braucht personelle und finanzielle Ressourcen, wir sehen deshalb sog. Zukunftsscouts, die etwa in Kooperation mit der (Jugend-)Berufsagentur individuelle Bildungsberatung umsetzen.

8. Wie sollten aus Sicht der FDP die Aspekte Bildung, Gesundheit, Soziales und Stadtplanung in die Gestaltung von Kindertageseinrichtungen mit einem erweiterten sozialräumlichen Auftrag/Kinder- und Familienzentren eingebunden werden und wie unterstützen Sie die Umsetzung?

Unsere oberste Handlungsprämisse ist eine familienfreundliche Stadtplanung. In unserer Vorstellung wachsen in allen Quartieren Zentren, in denen gerade für den Kinder- und Jugendbereich viele Angebote gebündelt werden. Gesundheit und strukturelle Hilfe greifen oft ineinander – die Beantragungswege sind aber aufwendig, organisatorisch und im Antragsverfahren. Hier können Familienzentren ganz klar zur nachhaltigen Kooperation von bildungs-, gesundheitspolitischen und sozialen Maßnahmen beitragen. Dafür braucht es zukünftig auch eine starke

Zusammenarbeit mit den Ortsbeiräte, die entsprechende Bedarfe im Quartie viel besser kennen und Akteure vernetzen können.

9. Wie sollte aus Sicht der FDP die laufende Qualitätssicherung einer integrierten Planung gestaltet werden. Wer steuert, wer zahlt, wer prüft?

Es ist in den letzten Jahren immer deutlicher geworden, dass viele Themen Querschnittsaufgaben zwischen allen Ressorts sind. Der von der FDP initiierte Kinder-Corona-Gipfel hat das ganz deutlich gemacht. Wir brauchen deshalb bessere Handlungsfähigkeit im ressortübergreifenden Arbeiten. Hier müssen Verwaltungswege dringend verschlankt werden. Es ist zu prüfen, ob eine zentrale Finanzkontrolle am Ende effektiver ist. Einzelne Themen brauchen Steuerungszuständigkeiten, aktuelle werden viele Vorgänge langwierig und unnötig verkompliziert, weil sie nacheinander bei Bildung und Gesund und Soziales behandelt werden.

10. Was gedenken Sie konkret gegen den Personalmangel in Kinder- und Familienzentren in Bremen zu unternehmen - und wie sichern Sie dabei Qualität UND Quantität?

Zunächst bedarf es einer soliden Personalplanung, dafür belastbare Zahlen fehlen noch immer. Entsprechend Ausbildungskontingente anzupassen, ist der zweite Schritt. Damit werden wir aber der aktuellen Mangellage nicht gerecht. Wir brauchen gezielte Quereinsteiger*innenprogramme mit individuell-modulisierten berufs begleitenden Fortbildungsangeboten. Auch auswärte Fachkräfte anzuerkennen und entsprechend berufs begleitend zu qualifizieren ist notwendig. So bilden wir für die verschiedenen sozialen Gruppen auch Rollenvorbilder heraus, die nachhaltige Bildungsbio grafien prägen können. Die Vielsprachigkeit dabei als Chance und nicht als Nachteil zu begreifen, muss Ansatz der Konzepte sein.

Parallel braucht es eine externe Evaluation. Hier können Fehlentwicklungen erkannt und kann ihnen gegengesteuert werden, mit ihr können aber auch Standortentwicklungskonzpte erarbeitet werden, die dem Team und der erfolgreichen Bildungsarbeit zu Gute kommen.